

Wirtschaftslage und Prognose für 1985: Inlandsnachfrage verbreitert Konjunktur

Das Jahr 1985 ist schon das dritte Jahr eines mäßigen, aber kontinuierlichen Konjunkturaufschwungs. Gute Exportaussichten und eine steigende Inlandsnachfrage lassen erwarten, daß die österreichische Wirtschaft heuer um fast 3% wachsen wird. Die Arbeitslosigkeit wird bei steigender Beschäftigung praktisch unverändert bleiben, und die Inflationsrate des Jahres 1985 wird trotz der Dollaraufwertung voraussichtlich nicht über die 4%-Marke steigen.

Die **internationalen Konjunkturprognosen** der OECD wurden gegenüber dem Herbst geringfügig angehoben. Die Revision betrifft jedoch fast ausschließlich die Wachstumsprognose für die USA, wovon der österreichische Export wenig betroffen ist. Die österreichische Ausfuhr wird heuer weiterhin lebhaft bleiben, der Zuwachs wird allerdings wegen der zu erwartenden Verflachung der internationalen Konjunktur nicht mehr so kräftig ausfallen wie im Vorjahr.

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren sind die Aussichten für den Fremdenverkehr heuer sehr günstig. Im Winterfremdenverkehr gab es kräftige Nüchternheitssteigerungen, und die weltweit expandierende **touristische Nachfrage** läßt auch für die Sommersaison ein gutes Ergebnis erwarten.

Die **inländische Endnachfrage**, die offenbar erst allmählich in Schwung kommt, wird im Jahresdurchschnitt einen erheblichen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. Der private Konsum dürfte um fast 2½% zunehmen, in erster Linie getragen von einer Ausweitung der realen persönlich verfügbaren Einkommen. Noch höhere Zuwachsraten wird es bei den Ausrüstungsinvestitionen geben. Die Investitionspläne sowie eine Besserung der Ertragslage lassen eine Ausweitung der Investitionstätigkeit um etwa 6% erwarten. Im Bereich der Bauinvestitionen ist dagegen mit einer Stagnation zu rechnen.

Die Wachstumsprognose von 3% scheint dennoch mehr als bei der letzten Prognose Obergrenze zu sein. Allein schon der Einfluß des extremen Frost-

wetters auf den Winterbau und auf die Ernteaussichten der Landwirtschaft kann das Brutto-Inlandsprodukt um einige Zehntelprozentpunkte drücken.

Die Zahl der **Beschäftigten** wird 1985 um rund 16.000 (+0,6%) steigen. Diese Beschäftigungsausweitung beschränkt sich auf den nichtindustriellen Bereich. In der Industrie dürfte die Zahl der Arbeitskräfte infolge starker Rationalisierungsbestrebungen wie im vergangenen Jahr stagnieren. Bei steigendem demographischem Angebot reicht der Zuwachs der Gesamtbeschäftigung nicht aus, die Arbeitslosigkeit zu verringern. Im Jahresdurchschnitt dürfte die **Arbeitslosigkeit** sogar geringfügig steigen, weil der witterungsbedingte Anstieg während der Wintermonate nicht mehr wettgemacht werden kann.

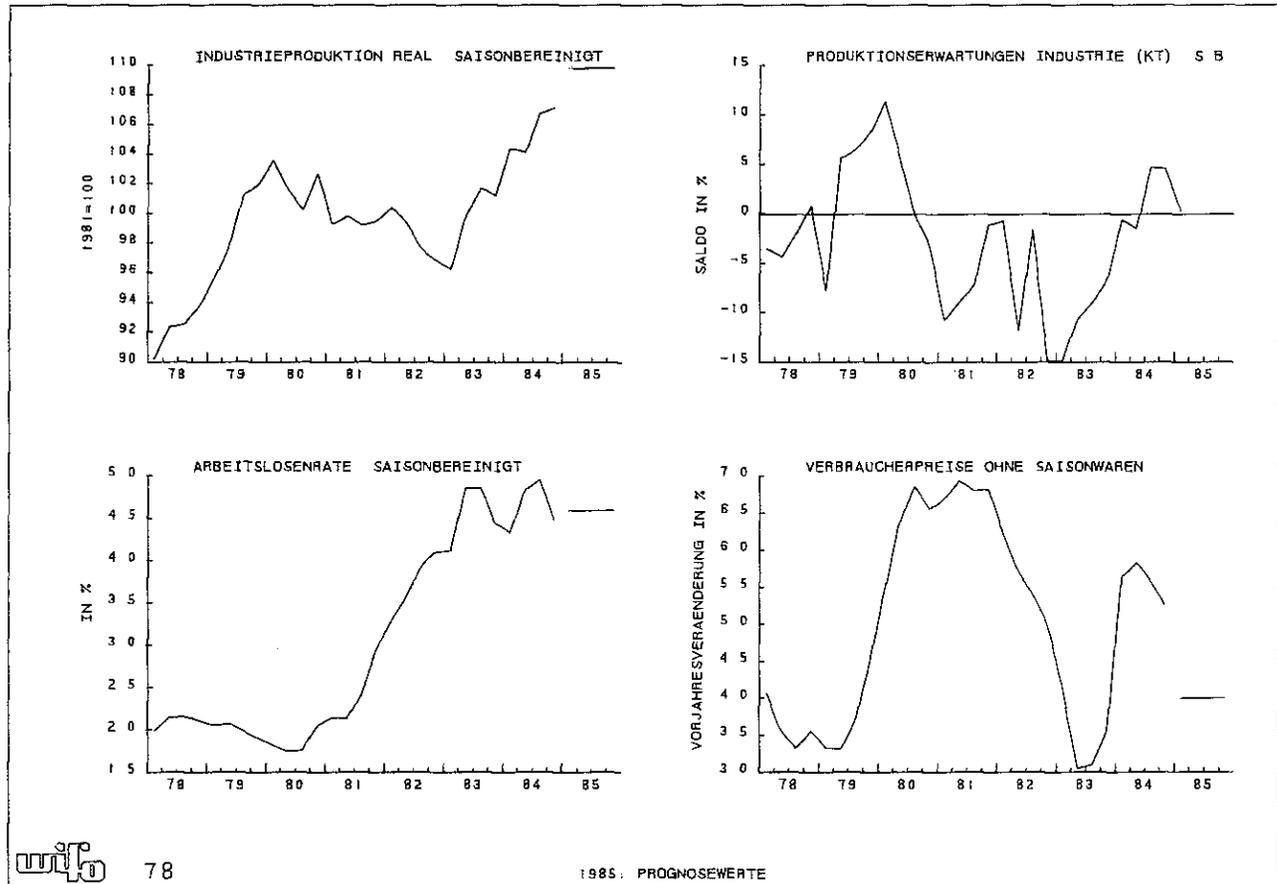
Die **Inflationsrate** sank zu Jahresbeginn etwas stärker als erwartet, insbesondere weil sich die Nahrungsmittelpreise für die Konsumenten besonders günstig entwickelten. Die Dollaraufwertung stört jedoch die ruhige Preisentwicklung. Ihre direkten und indirekten Auswirkungen auf die Verbraucherpreise werden dazu führen, daß die Teuerungsrate im Jahresdurchschnitt etwa 4% betragen wird.

Die **Leistungsbilanz** wird 1985 ein Defizit aufweisen, das kleiner sein wird als 1984, als ein kräftiger Lageraufbau zu hohen Importsteigerungen führte.

Hauptergebnisse der Prognose

	1982	1983	1984	1985
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Brutto-Inlandsprodukt real	+ 10	+ 21	+ 22	+ 30
nominell	+ 7,7	+ 5,9	+ 6,6	+ 5,6
Wertschöpfung Industrie ¹⁾ real	+ 0,1	+ 12	+ 5,2	+ 4,0
Privater Konsum real	+ 1,5	+ 5,0	- 0,9	+ 2,5
Brutto-Anlageinvestitionen real	- 6,8	- 1,9	+ 1,7	+ 3,0
Warenexporte real	+ 1,8	+ 3,9	+ 10,0	+ 7,5
nominell	+ 6,0	+ 3,8	+ 13,5	+ 12,0
Warenimporte real	- 1,5	+ 6,1	+ 8,2	+ 4,5
nominell	- 0,6	+ 5,1	+ 12,5	+ 9,7
Handelsbilanz	Mrd S -62,6	-70,8	-77,6	-76,8
Leistungsbilanz	Mrd S +12,2	+ 4,0	-10,8	- 5,8
Verbraucherpreise	+ 5,4	+ 3,3	+ 5,6	+ 4,0
Arbeitslosenrate	in % 3,7	4,5	4,5	4,6

¹⁾ Einschließlich Bergbau



78

1985: PROGNOSEWERTE

Heimische Konjunktur zur Jahreswende

Die österreichische Konjunktur hat sich zur Jahreswende 1984/85 gefestigt. Dieses Konjunkturbild wurde allerdings durch den heftigen Wintereinbruch getrübt. Die anhaltende Kälte brachte die Außenarbeiten weitgehend zum Erliegen. Dadurch stieg auch die Arbeitslosigkeit wieder über das saisonübliche Niveau. Negative Auswirkungen des Frostwetters auf den Wein- und Obstbau lassen sich derzeit noch nicht genau abschätzen.

Sehr kräftige Impulse gingen zu Jahresbeginn von der Auslandsnachfrage aus. Im Warenexport und im Winterreiseverkehr konnten beträchtliche Zuwächse verbucht werden. Die erwartete Belebung der Inlandsnachfrage scheint dagegen nur zögernd voranzukommen. Der private Konsum zeigt — nach vorläufigen Meldungen — noch keine eindeutige Tendenz nach oben, wenn man vom "Zwangskonsum" für Heizzwecke absieht. Die Pkw-Nachfrage war zur Jahreswende u. a. infolge der Katalysatordiskussion gedämpft. In Österreich wurde jedoch diesbezüglich rascher als in anderen Ländern gesetzliche Klarheit geschaffen.

Die Industrieproduktion hat sich ebenso wie der Export im Jänner belebt. Nach einer Stagnation im

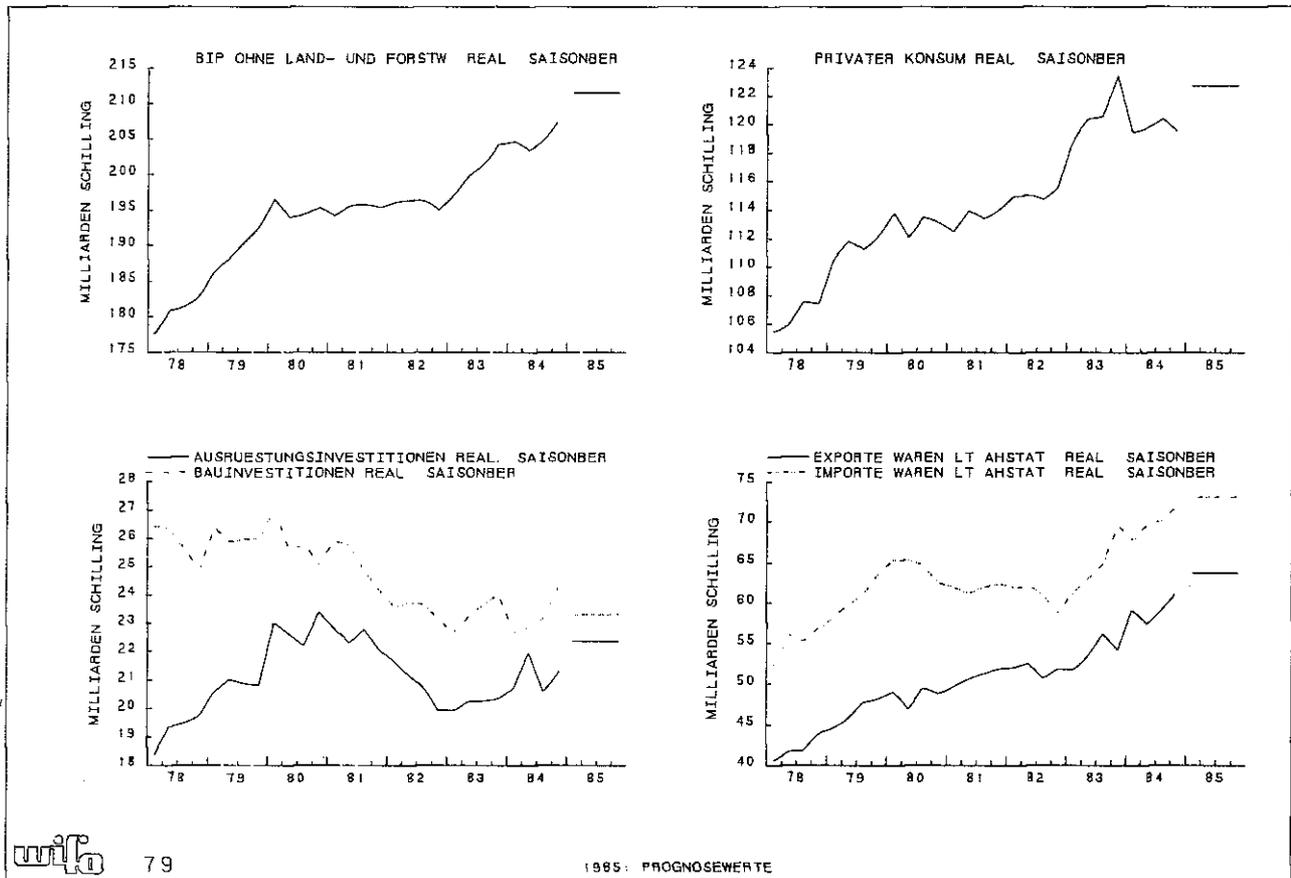
IV. Quartal ist die Konjunkturreihe saisonbereinigt um 2% (gegenüber dem Vormonat) gestiegen. Die Baukonjunktur war nicht bloß witterungsbedingt schwach. Die Auftragsbestände lagen im Dezember nominell unter dem Vorjahresniveau. Über die Investitionstätigkeit der Unternehmen, die schon 1984 eine Wachstumsstütze war, liegen noch keine statistischen Informationen für 1985 vor.

Internationale Konjunkturprognosen für 1985: Leichte Revision nach oben

Die internationalen Konjunkturaussichten für 1985 werden von der OECD insgesamt etwas günstiger

Beitrag zum realen Wirtschaftswachstum

	1983	1984	1985
in Prozentpunkten			
Privater Konsum	+2,8	-0,5	+1,4
Öffentlicher Konsum	+0,4	+0,4	+0,4
Brutto-Anlageinvestitionen	-0,4	+0,4	+0,6
Ausrüstungen	-0,3	+0,4	+0,6
Bauten	-0,1	-0,1	±0,0
Lagerveränderung und Statistische Differenz	+0,6	+2,7	-0,4
Exporte i. w. S.	+0,8	+2,1	+2,6
Minus Importe i. w. S.	+2,0	+2,9	+1,6
Brutto-Inlandsprodukt	+2,1	+2,2	+3,0



Es ändert sich damit auch nichts an der Tendenz zur eingeschätzt als im Herbst 1984. Dies ist fast ausschließlich auf die optimistischeren Prognosen für das Wirtschaftswachstum der USA zurückzuführen. Der österreichische Export ist davon wenig berührt. Abflachung der Weltkonjunktur in diesem Jahr. Das Wirtschaftswachstum der OECD-Länder dürfte infolge der Abschwächung des Wachstums in den USA von 5% auf 3,5% zurückgehen. Die Wirtschaft Westeuropas wird 1985 im gleichen Tempo wie im Vorjahr wachsen (+2½%).

Der hohe Dollarkurs erweist sich als konjunkturstützendes Element für Westeuropa, ohne daß davon bisher ein spürbarer Auftrieb auf die Verbraucherpreise ausgegangen wäre. Der insgesamt schwächere Aufschwung in Westeuropa wird vor allem von den Exporten getragen. Mit dem Nachlassen der Nachfrageausweitung in den USA dürfte jedoch Europa 1985 weniger von den US-Importen profitieren. Nach Schätzungen der OECD beträgt der negative reale Außenbeitrag der USA 1985 nur noch etwa ½ Prozentpunkt des BIP-Wachstums (nach -1,8 Prozentpunkten im Jahr 1984). Das dürfte jedoch eine Unterschätzung sein, weil in der OECD-Prognose die Wechselkurse von Mitte Jänner konstant gehalten wurden. Seither ist der Dollar kräftig gestiegen und

hat damit die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der USA weiter verschlechtert.

Einen besonderen Unsicherheitsfaktor bei allen Prognosen stellt die nicht vorhersehbare Entwicklung des Dollarkurses dar. Gewöhnlich wird von einem unveränderten Dollarkurs ausgegangen, was wohl die unwahrscheinlichste Variante ist.

Die technische Annahme konstanter Wechselkurse stellt auch eine wichtige Einschränkung für den OECD-Ausblick in das Jahr 1986 dar: Demnach wird das Wirtschaftswachstum in den OECD-Ländern

Annahmen über die internationale Konjunktur

	1982	1983	1984	1985
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Brutto-Inlandsprodukt real				
USA	- 2,1	+ 3,7	+ 6,9	+ 3,5
Japan	+ 3,3	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,0
BRD	- 1,1	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,8
OECD-Europa	+ 0,6	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,5
OECD insgesamt	- 0,5	+ 2,6	+ 4,9	+ 3,5
Welthandel, real	- 2,0	+ 2,0	+ 9,0	+ 5,5
Weltrohstoffpreise				
HWWA-Index, Dollarbasis gesamt	- 5,0	- 8,4	- 2,0	- 3
Gesamt ohne Energierohstoffe	- 13,2	+ 4,4	+ 1,9	- 8
Erdölpreis				
Durchschnittlicher Importpreis OECD \$ je Barrel	33,1	30,5	29,4	27,5
Wechselkurs \$ je \$	17,06	17,98	20,01	23,00

auch 1986 nahezu unvermindert anhalten (+3,3% nach +3,5%) Für die Bundesrepublik Deutschland wird im nächsten Jahr ein höheres Wachstumstempo als bisher prognostiziert (+3%), weil die geplante Steuersenkung expansive Impulse im Ausmaß von nahezu 1% des BIP bringen könnte.

Exportdynamik läßt 1985 nur wenig nach

In den internationalen Prognosen wird im Vergleich zu 1984 eine Halbierung des Wirtschaftswachstums in den USA angenommen. Die Chancen auf eine Steigerung der Exporte in die USA sind daher trotz Dollaraufwertung nicht mehr so günstig wie im vergangenen Jahr.

Die Importe Westeuropas werden — bei unverändert anhaltendem Wirtschaftswachstum — etwas weniger steigen als im Vorjahr, weil sich die Wettbewerbsfähigkeit Europas in preislicher Hinsicht verbessert hat. Die Importe der OPEC werden von der OECD pessimistisch eingeschätzt.

Die Exportprognose für Österreich (+7½% real) setzt Marktanteilsgewinne voraus, die sich ebenso wie für die anderen westeuropäischen Länder aus der höheren preislichen Wettbewerbsfähigkeit (besonders im Dollarraum) ergeben.

Die kräftigen Exportzuwächse am Jahresanfang (+20% nominell) nähren diesen Optimismus. Selbst wenn die österreichischen Warenexporte ihr derzeitiges hohes Niveau im weiteren Jahresverlauf nicht halten können, wird der prognostizierte Zuwachs erreicht. Von der Länderstruktur ist Österreich 1985 be-

Entwicklung der Nachfrage

	1983	1984	1985	1983	1984	1985
	Mrd S			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
<i>Real (zu Preisen von 1976)</i>						
Privater Konsum	483.6	479.3	491.3	+5.0	-0.9	+2.5
Öffentlicher Konsum	154.7	157.8	161.1	+2.0	+2.0	+2.0
Brutto-Anlageinvestitionen	183.7	186.8	192.4	-1.9	+1.7	+3.0
<i>Bauten (netto)¹⁾</i>	93.7	93.1	93.1	-0.5	-0.6	+0.0
<i>Ausrüstungen (netto)¹⁾</i>	80.9	84.6	89.7	-3.2	+4.5	+6.0
Lagerbewegung und Statistische Differenz	5.0	28.2	24.4			
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	827.0	852.1	869.2	+3.5	+3.0	+2.0
Plus Exporte i. w. S. ²⁾	333.1	350.8	373.2	+2.1	+5.3	+6.4
Warenverkehr ³⁾	215.7	237.2	255.0	+3.9	+10.0	+7.5
Reiseverkehr	62.1	63.5	66.7	-4.7	+2.3	+5.0
Minus Importe i. w. S. ⁴⁾	315.4	339.8	353.8	+5.7	+7.8	+4.1
Warenverkehr ³⁾	258.8	280.0	292.6	+6.1	+8.2	+4.5
Reiseverkehr	32.7	34.3	35.7	+3.3	+4.6	+4.0
Brutto-Inlandsprodukt	844.7	863.1	888.6	+2.1	+2.2	+3.0
Brutto-Inlandsprodukt nominell	1205.8	1284.8	1369.6	+5.9	+6.6	+6.6

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ²⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ³⁾ Laut Außenhandelsstatistik — ⁴⁾ Ohne Transitverkehr

günstigt, weil sich die internationale Nachfrage vom pazifischen zum europäischen Raum verschiebt. Die grundstofflastige, relativ investitionsgüterarme Produktionsstruktur wird sich jedoch heuer ungünstig auf den Exporterfolg auswirken.

Sehr günstige Aussichten für den Fremdenverkehr

Der Welttourismus hat sich 1984 — zum ersten Mal in diesem Jahrzehnt — kräftig belebt. Die konjunkturelle Erholung in den westlichen Industrieländern und die in der Rezession aufgestaute touristische Nachfrage werden heuer zu einer Fortsetzung der Belebung des internationalen Tourismus führen. Die Buchungen bei den deutschen und amerikanischen Reisebüros lassen einen deutlichen Trend nach oben erkennen.

Im österreichischen Winterfremdenverkehr zeichnen sich hervorragende Ergebnisse ab. Im Februar gab es gegenüber dem Vorjahr zweistellige Zuwachsraten bei den Nächtigungen. Das anhaltende Winterwetter dürfte überdies den Winterfremdenverkehr prolongieren. Im weiteren Jahresverlauf ist schon deshalb mit positiven Vorjahresabständen zu rechnen, weil die dämpfenden Einflüsse aus den Arbeitskämpfen in der BRD wegfallen.

Die Reiseverkehrsprognose konnte deshalb kräftig nach oben revidiert werden. Die Einnahmen aus dem internationalen Tourismus werden das Vorjahresniveau voraussichtlich real um 5% übertreffen. Andererseits sind auch die Österreicher sehr reisefreudig. Die Ausgaben der Österreicher im Ausland dürften real um 4% steigen.

Entwicklung der realen Wertschöpfung

	1983	1984	1985	1983	1984	1985
	Zu Preisen von 1976			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
	in Mrd. S					
Sachgüterproduktion und Bergbau	250.9	263.1	273.8	+1.8	+4.9	+4.0
<i>Industrie und Bergbau</i>	191.6	201.5	209.7	+1.2	+5.2	+4.0
<i>Gewerbe</i>	59.3	61.6	64.1	+3.7	+4.0	+4.0
Energie- und Wasserversorgung	26.7	27.2	28.3	+2.1	+1.7	+4.0
Bauwesen	55.7	55.4	55.4	-1.0	-0.6	+0.0
Handel ¹⁾	142.4	141.4	145.9	+4.7	-0.7	+3.0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	51.9	53.9	55.9	+2.7	+3.8	+3.5
Vermögensverwaltung ²⁾	104.0	106.8	109.6	+4.0	+2.7	+2.5
Sonstige private Dienste ³⁾	33.0	33.7	34.5	+2.9	+2.1	+2.0
Öffentlicher Dienst	112.3	114.5	116.9	+2.0	+2.0	+2.0
Wertschöpfung ohne Land- und Forstwirtschaft	776.9	796.0	820.3	+2.5	+2.5	+3.1
Land- und Forstwirtschaft	41.9	42.5	42.5	-3.0	+1.2	+0.0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	818.8	838.5	862.8	+2.2	+2.4	+3.0
Brutto-Inlandsprodukt	844.7	863.1	888.6	+2.1	+2.2	+3.0

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — ⁴⁾ Vor Abzug der imputierten Bankdienstleistungen und vor Zurechnung der Importabgaben und der Mehrwertsteuer

Wirtschaftspolitische Ausgangslage

Die Budgetpolitik, die 1984 durch die Mehrwertsteuererhöhung die Konjunktur dämpfte, wird heuer annähernd konjunkturneutral wirken. Das Nettodefizit des Bundes wird laut Voranschlag rund 60 Mrd S, das sind 4,4% des Brutto-Inlandsproduktes, betragen. Der Finanzminister hat jedoch die Absicht geäußert, Bindungen beim Vollzug des Budgets aufrechtzuerhalten, da sich die Konjunktur relativ günstig entwickeln wird. Ein weiterer Abbau des Budgetdefizits könnte allerdings dadurch erschwert werden, daß das nominelle Brutto-Inlandsprodukt wegen der dollarbedingten Terms-of-Trade-Verschlechterung voraussichtlich nur um gut 6½% steigen wird. Für den Bundesvoranschlag wurde ein Wachstum von 7% zugrunde gelegt.

Die Oesterreichische Nationalbank hat den Außenwert des Schillings im vergangenen Jahr gestützt, indem sie dem mehrwertsteuerbedingten Preisauftrieb und der Tendenz zur Verschlechterung der Leistungsbilanz durch eine straffere Geldpolitik entgegenwirkte. Mit der Annäherung der Inflationsrate an jene der Bundesrepublik Deutschland und der voraussichtlich günstigeren Leistungsbilanzentwicklung dürften heuer geringere Zinsabstände notwendig sein.

Die internationalen Zinssätze haben seit Jahresbeginn steigende Tendenz. Österreich wird sich diesem Trend nicht entziehen können. Es ist daher zu erwarten, daß die Sekundärmarktrendite im Jahresdurchschnitt über die 8%-Marke hinausgehen wird.

Die Orientierung der Lohnpolitik an den aktuellen Preissteigerungen bringt 1985 Reallohnzuwächse. Im vergangenen Jahr sind die Monatsverdienste je Beschäftigten in der Industrie sowie in der Gesamtwirtschaft um 5% gestiegen, in der Bauwirtschaft blieben sie infolge der ungünstigen Konjunkturlage um fast 1 Prozentpunkt dahinter zurück. Die Verdienstentwicklung wurde vor allem in der Industrie durch eine beträchtliche Ausweitung der durchschnittlichen Ar-

beitszeit begünstigt (+ 1½% je Arbeitstag und Industriearbeiter)

Die für heuer wirksamen Lohnabschlüsse waren um rund 1½ Prozentpunkte höher als in der vorangegangenen Lohnrunde. Sie werden gemeinsam mit der niedrigeren Inflationsrate zu einem Anstieg der Realeinkommen um etwa 1½% führen.

Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie wird sich 1985 gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner weiter verbessern. Darin findet vor allem die Dollaraufwertung ihren Niederschlag. Die in den Prognoseannahmen implizierte Erhöhung der Schilling-Dollar-Relation um etwa 15% senkt den effektiven Wechselkurs des Schillings um 1,3 Prozentpunkte.

Zögernde Belebung der Inlandsnachfrage

Nach dem erwarteten Rückgang im Jahr 1984 wird der private Konsum heuer um knapp 2½% zunehmen. Diese Prognose stützt sich in erster Linie auf den erwarteten 2%-Zuwachs der realen persönlich verfügbaren Einkommen. Die höheren Heizkosten infolge des strengen Winters wirken sich überdies positiv auf den Konsum aus. Sie stellen eine Art "Zwangskonsum" dar, der zum größeren Teil durch eine geringere Spartätigkeit finanziert wird. Zum anderen Teil wird dadurch die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern gedämpft. Eine gewisse Unsicherheit besteht bezüglich des Pkw-Absatzes im Zusammenhang mit der Einführung des Katalysators. Die nächsten Monate werden zeigen, wie die Autofahrer und der Autohandel auf die neuen Katalysator-Regelungen in Österreich (und der EG) reagieren werden, und ob die Pkw-Nachfrage gedrückt bleibt.

Zu Jahresbeginn scheint sich die Nachfrage nach Konsumgütern noch nicht eindeutig belebt zu haben. Vorläufige Meldungen des Einzelhandels lassen einen günstigen Geschäftsgang im Jänner, jedoch eine Abschwächung im Februar erkennen.

Die Sparquote der privaten Haushalte dürfte 1985 etwas zurückgehen. Die Übersicht "Finanzierungssalden" zeigt, wieweit die Finanzierungsüberschüsse der privaten Haushalte vom Unternehmenssektor, den öffentlichen Haushalten und dem Auslandssektor

Löhne, Wettbewerbsfähigkeit

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer	+6,2	+7,7	+5,8	+4,5	+5,0	+5,8
Realeinkommen je Arbeitnehmer						
brutto	-0,2	+0,2	-0,5	+1,3	-0,6	+1,7
netto	-0,6	-0,8	-0,8	+0,9	-1,5	+0,8
Lohnstückkosten						
Gesamtwirtschaft	+5,0	+8,2	+3,7	+2,1	+3,2	+3,5
Industrie	+4,7	+7,1	+2,4	-0,3	-1,3	+0,8
Relative Arbeitskosten ¹⁾						
gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner	-1,4	-3,7	-0,3	-0,3	-2,9	-0,6
gegenüber der BRD	-0,4	+3,0	-0,2	±0,0	-0,9	+0,3
Effektiver Wechselkurs						
real	-0,1	-4,4	+0,6	+0,8	+0,4	-1,5
nominell	+4,3	-1,2	+3,7	+4,2	+0,9	+0,5

¹⁾ In einheitlicher Währung; Minus bedeutet Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Privater Konsum

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
	Veränderung gegen das Vorjahr in % real					
Privater Konsum	+1,5	+0,3	+1,5	+5,0	-0,9	+2,5
Dauerhafte Konsumgüter	-1,0	-3,5	+2,4	+15,3	-10,6	+5,0
Nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen	+1,8	+0,8	+1,3	+3,6	+0,5	+2,2
Masseneinkommen	+0,3	-0,4	-0,2	+1,6	-0,8	+1,5
Verfügbares persönliches Einkommen	-0,2	-2,0	+2,3	+3,2	+0,3	+2,0
Sparquote, in % des verfügbaren Einkommens	9,9	7,8	8,6	7,0	8,2	7,7

Sektorale Finanzierungssalden¹⁾

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
	Mrd S					
Private Haushalte	+60,9	+50,6	+60,7	+52,6	+64,8	+64,5
Private Unternehmungen	-70,4	-55,6	-13,2	-7,9	-44,5	-45,6
Öffentliche Haushalte	-17,0	-16,4	-35,3	-40,7	-31,2	-24,7
Bund	-25,5	-24,3	-45,6	-58,5	-49,8	-47,8
Sonstige öffentliche Haushalte	+ 8,6	+ 7,9	+10,3	+17,8	+18,6	+23,1
Ausland ²⁾	+26,4	+21,4	-12,2	- 4,0	+10,8	+ 5,8

¹⁾ Salden der Vermögensbildungskonten: Geldkapitalbildung (Bruttosparen) — Außenfinanzierung (Kreditaufnahmen) — ²⁾ Leistungsbilanz mit umgekehrtem Vorzeichen

geborgt werden. (Das Geldverleihen eines volkswirtschaftlichen Sektors muß mit dem Geldborgen aller anderen Sektoren identisch sein.)

Über die Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen gibt es seit dem letzten Investitionstest keine neuen Informationen. Die Investitionspläne lassen einen kräftigen Zuwachs der Investitionen in Maschinen und Elektronik erwarten, die Investitionen in Straßenfahrzeuge werden wie 1984 dämpfend wirken. Ein kräftiger Investitionsstoß ist auch heuer wieder von der Industrie zu erwarten. Es bleibt zu hoffen, daß die Investitionsneigung nicht durch die jüngste Labilität des Dollarkurses in jenen Bereichen beeinträchtigt wird, die ihre Exporterfolge einem hohen Dollarkurs verdanken

Schwache Baukonjunktur

Wie in anderen Ländern mangelt es der Baukonjunktur auch in Österreich an Auftriebskräften. Sättigungstendenzen in einigen Bereichen, hohe Realzinsen und die zurückhaltende Bauvergabe der öffentlichen Hand verdüstern die Aussichten. Auch auf mittlere Sicht bestehen in der Bauwirtschaft beträchtliche Überkapazitäten.

Nach einem leichten Rückgang im Jahr 1984 (— 1/2%) dürfte sich das reale Bauvolumen im Jahr 1985 voraussichtlich auf niedrigem Niveau stabilisieren. Das Bauhauptgewerbe und vor allem die Bauindustrie werden Einbußen hinnehmen müssen, das Baubergewerbe könnte dagegen positiv abschneiden (Sanierungen u. a.).

Während sich die Bauproduktion im IV. Quartal 1984 saisonbereinigt belebte, ist im I. Quartal 1985 infolge der extremen Witterungsbedingungen ein erneuter Rückschlag eingetreten. Die Konjunkturtestmeldungen lassen eine mäßige Bauentwicklung erwarten, die jedoch tendenziell besser ist als 1984. Die Auftragsbestände des Bauhauptgewerbes lagen Ende Dezember nominell unter dem Vorjahresniveau. Es ist allerdings anzunehmen, daß sich die Auftragslage in den kommenden Monaten noch etwas bessern wird. Im Straßenbau sind forcierte Aktivitäten der ASFINAG

zu erwarten, auch Wasserwirtschaftsbauten und U-Bahnbau werden zügig vorangetrieben. Von der öffentlichen Hand wird voraussichtlich nur der Bund mehr für Bauinvestitionen ausgeben

Das neue Wohnbaugesetz bringt eine Verschiebung der Förderung vom Neubau zur Althausanierung (besonders in Wien). Solche Gesetzesänderungen bringen gewöhnlich Unsicherheiten und gewisse Verzögerungen mit sich. Es wurde allerdings versucht, das zu befürchtende "Loch" durch massiven Einsatz der alten Förderung zur Jahreswende 1984/85 möglichst klein zu halten.

Anstieg der Industrieproduktion etwas flacher

Das Wirtschaftswachstum erreichte 1984 mit 2,2% nicht ganz die Prognose von knapp 2 1/2%. Die Wachstumsrate blieb — gedrückt durch die Mehrwertsteuererhöhung und die Vorziehkäufe am Jahresende 1983 — etwas unter jener der Bundesrepublik Deutschland (2,6%) und der europäischen OECD-Länder (2,5%). Im Durchschnitt der Jahre 1983/84 konnte jedoch ein Wachstumsvorsprung Österreichs von 1/2 Prozentpunkt gehalten werden.

Wie im vergangenen Jahr wird sich auch 1985 das Wachstum vorwiegend auf die Industriekonjunktur stützen. Parallel zur Exportentwicklung wird allerdings die Dynamik der Industrieproduktion nachlassen. Vor allem die Hersteller von Grundstoffen dürften davon betroffen sein. In der Maschinenindustrie ist dagegen mit einer Belebung zu rechnen.

Im letzten Quartal des vergangenen Jahres blieb die Industrieproduktion hinter den Erwartungen zurück. Der Konjunkturindikator der Industrieproduktion, der gegen Jahresende keine Tendenz mehr nach oben zeigte, ist jedoch im Jänner wieder spürbar gestiegen. Auch der WIFO Leading Indicator und die Auftragseingänge zeigten einen weiteren Aufwärtstrend an. Die Ergebnisse des jüngsten WIFO-Konjunkturtests waren allerdings in praktisch allen Belangen etwas ungünstiger als bei der vorhergehenden Befragung. In der Prognose wird unterstellt, daß die Industrieproduktion im Laufe des Jahres saisonbereinigt etwas zunehmen wird.

Arbeitslosigkeit trotz steigender Beschäftigung kaum verändert

Die Arbeitsmarktlage war zu Jahresbeginn, von Saisoneinflüssen abgesehen, stabil. Nur in den witterungsabhängigen Zweigen war die Beschäftigungslage ungünstig. Auffallend an der Arbeitsmarktentwicklung ist, daß die Industriebeschäftigung trotz wachsender Industrieproduktion keine steigende Tendenz aufweist. Die Produktionsausweitung wurde

Arbeitsmarkt

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Absolute Veränderung gegen das Vorjahr						
<i>Nachfrage nach Arbeitskräften</i>						
Unselbständig Beschäftigte	+ 19 200	+ 9 800	- 32 000	- 22 100	+ 9 800	+ 16 000
Veränderung gegen das Vorjahr	in % + 0,7	+ 0,4	- 1,2	- 0,8	+ 0,4	+ 0,6
Ausländische Arbeitskräfte	+ 4 100	- 2 900	- 15 800	- 10 600	- 6 600	- 1 300
Erwerbstätige (Unselbständige und Selbständige)	+ 12 200	+ 2 500	- 39 200	- 27 900	+ 2 200	+ 19 000
<i>Angebot an Arbeitskräften</i>						
Demographisch bedingtes inländisches Erwerbspotential	+ 16 400	+ 16 900	+ 18 100	+ 19 100	+ 18 500	+ 17 400
Inländische Erwerbspersonen	+ 9 800	+ 19 900	+ 5 800	+ 2 300	+ 13 500	+ 13 000
Erwerbspersonen (einschließlich Ausländer ohne Abwanderung ¹⁾)	+ 8 600	+ 18 600	- 3 100	- 5 900	+ 5 300	+ 11 000
<i>Überschuß an Arbeitskräften</i>						
Vorgemerkte Arbeitslose	absolut 53 200	69 300	105 300	127 400	130 500	132 500
Veränderung gegen das Vorjahr	- 3 600	+ 16 100	+ 36 100	+ 22 000	+ 3 100	+ 2 000
Arbeitslosenrate	in % 1,9	2,4	3,7	4,5	4,5	4,6
Verdeckte Arbeitslosigkeit ²⁾	+ 6 600	- 3 000	+ 12 300	+ 16 800	+ 5 000	+ 4 400

¹⁾ Entspricht den Erwerbstätigen + vorgemerkte Arbeitslose - ²⁾ Demographisch bedingtes inländisches Erwerbspotential - inländische Erwerbspersonen

Produktivität

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Brutto-Inlandsprodukt real	+ 3,0	- 0,1	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 3,0
Erwerbstätige ¹⁾	+ 1,0	- 0,3	- 1,4	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3
Produktivität BIP je Erwerbstätigen	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,7
Industrieproduktion	+ 3,3	- 0,2	+ 0,1	+ 1,2	+ 5,2	+ 4,0
Industriebeschäftigte	+ 1,1	- 2,1	- 4,1	- 4,0	- 0,7	± 0,0
Stundenproduktivität in der Industrie	+ 1,8	+ 2,7	+ 4,2	+ 5,5	+ 5,2	+ 4,0
Arbeitstage						
Veränderung absolut	+ 2	- 1	+ 1	+ 0	- 2	+ 1
Geleistete Arbeitszeit je Arbeitstag und Industriearbeiter	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,4	+ 1,6	- 0,5

¹⁾ Unselbständige und Selbständige laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung.

bisher durch kräftige Steigerung der Produktivität je Beschäftigten und eine Ausdehnung der Arbeitszeit bewältigt (siehe Übersicht "Produktivität"). Im nicht-industriellen Bereich dagegen nimmt die Beschäftigung deutlich zu, wogegen die Produktivität nahezu stagniert.

Für 1985 wird erwartet, daß dieses Strukturbild im wesentlichen erhalten bleibt. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten wird bei einem Wirtschaftswachstum von knapp 3% um 0,6% steigen, in der Industrie dürfte jedoch die Zahl der Arbeitnehmer weiterhin stagnieren. Trotz der Ausweitung der Gesamtbeschäftigung wird die Zahl der Arbeitslosen konjunkturell gesehen praktisch unverändert bleiben. Nur der witterungsbedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten dürfte nicht mehr wettgemacht werden und zu einem geringfügigen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt führen.

Dollaraufwertung stört die ruhige Preisentwicklung

Nach dem Wegfall des Mehrwertsteuereffekts sank die Inflationsrate im Jänner und Februar auf 3,4%. Der

Rückgang war etwas stärker als erwartet. Dennoch wird die Teuerungsrate im Jahresdurchschnitt voraussichtlich nicht unter 4% bleiben, weil der vom hohen Dollarkurs ausgehende Preisauftrieb die Treibstoffe und die Industriewaren stärker verteuert. Die Prognose der Importpreise mußte wegen des anhaltend hohen Dollarkurses von + 3,5% auf + 5% hinaufgesetzt werden. Diese Anhebung betrifft in erster Linie die Importpreise im Energiebereich. Die Auswirkungen des Dollaranstiegs werden durch sinkende Rohwarenpreise nur teilweise wettgemacht. Ein Gegengewicht gegen die preistreibenden Effekte der Dollaraufwertung bilden die Nahrungsmittelpreise. Die Fleischpreise (Schweineberg) entwickeln sich für die Konsumenten um einiges günstiger als erwartet, ähnliches gilt für die Strompreise (spätere Erhöhung) und Mieten. Die Jahresinflationsrate nähert sich heuer der Teuerung in der Bundesrepublik Deutschland an, es bleibt aber immer noch ein Abstand von etwa + 1 1/2 Prozentpunkten.

Importprognose

	Importelastizität von 2 "Gewogene Importe" ¹⁾ bezogen auf das Güter- und Leistungsvolumen	Tatsächliche Warenimporte real
Veränderung gegen das Vorjahr in %		
1977	+ 11,0	+ 9,7
1978	- 3,8	- 2,3
1979	+ 10,0	+ 10,1
1980	+ 6,2	+ 6,1
1981	- 4,6	- 4,0
1982	- 1,8	- 1,5
1983	+ 7,0	+ 6,1
1984	+ 6,0	+ 8,2
1985	+ 4,0	+ 4,5

¹⁾ Konstante Importquoten (1984) der einzelnen Nachfragekomponenten: Dauerhafte Konsumgüter 45% Nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen 22%, Öffentlicher Konsum 10% Ausrüstungsinvestitionen 60% Bauinvestitionen 10% Lager (einschließlich Statistische Differenz) 60%, Warenexporte 25% Reiseverkehr 20% Fortschreibung von Skolka, J "Außenhandelsverflechtung der österreichischen Wirtschaft: Ein Input-Output-Vergleich zwischen 1964 und 1976" WIFO-Monatsberichte 10/1981 S 599

Mäßiges Passivum in der Leistungsbilanz

Die Importprognose mußte im letzten Jahr mehrmals nach oben korrigiert werden, die Leistungsbilanz gleichzeitig nach unten. Wenn nun für 1985 dennoch ein kleineres Defizit in der Leistungsbilanz als 1984 prognostiziert wird, hat dies folgenden Grund: Wie sich zeigte, standen die Importsteigerungen 1984 in engem Zusammenhang mit Lagerveränderungen — mehr als die Hälfte der Importsteigerungen diente nicht dem Endverbrauch, sondern dem Lageraufbau (insbesondere im Energiebereich und im Handel). Für

1985 werden daher geringere Zuwächse an Energie- und Konsumgüterimporten erwartet als im vergangenen Jahr. Die Importentwicklung am Jahresanfang scheint diese Annahme zu bestätigen.

Die Leistungsbilanz wird 1985 ein mäßiges Minus in der Größenordnung von 6 Mrd. S aufweisen. Die ausgewiesene Verschlechterung gegenüber der Dezember-Prognose geht auf die Berücksichtigung des niedrigeren Aktiv-Saldos für "Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen" zurück.

Abgeschlossen am 26. März 1985.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

	1984				1985			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar	
Arbeitsmarkt	Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen							
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 98	+ 92	+ 20,6	+ 19,4	+ 26,1	+ 9,0	+ 12,3	
Veränderung in %	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	
Männer	+ 3,3	+ 3,2	+ 10,2	+ 11,0	+ 21,0	+ 0,4	+ 1,9	
Frauen	+ 6,4	+ 1,0	+ 5,9	+ 10,4	+ 8,4	+ 5,2	+ 10,4	
Industrie	+ 3,8	+ 7,0	+ 5,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 9,2	+ 1,4	
Bauwirtschaft	+ 8,6	+ 2,3	+ 5,6	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 7,4	
Ausländische Arbeitskräfte	+ 10,6	+ 6,3	+ 7,6	+ 5,1	+ 4,5	+ 1,4	+ 1,4	
Arbeitslose	+ 22,0	+ 3,1	+ 7,9	+ 0,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 7,5	
Arbeitslosenrate in %	4,5	6,3	3,9	3,2	4,8	6,9	6,7	
Offene Stellen	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,1	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Geleistete Arbeitsstunden Industrie, pro Kopf	+ 0,3	+ 0,7	+ 4,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 6,8	

Industrie²⁾ und Bauwirtschaft

	1984				1985			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar	
Bergbau und Grundstoffe	+ 1,6	+ 6,5	+ 10,1	+ 8,5	+ 3,0	+ 4,4	+ 11,8	+ 2,1
Bergbau und Magnesit	+ 4,5	+ 8,3	+ 14,0	+ 8,6	+ 2,2	+ 8,9	+ 26,9	+ 0,5
Grundstoffe	+ 2,9	+ 6,1	+ 9,4	+ 8,5	+ 3,1	+ 3,7	+ 9,4	+ 2,0
Investitionsgüter	+ 1,2	+ 6,7	+ 9,8	+ 2,7	+ 6,5	+ 8,1	+ 15,4	+ 8,3
Vorprodukte	+ 5,6	+ 12,7	+ 18,9	+ 10,6	+ 11,3	+ 10,5	+ 16,7	+ 1,0
Baustoffe	+ 1,0	+ 4,9	+ 9,5	+ 2,2	+ 3,2	+ 6,9	+ 18,0	+ 10,0
Fertige Investitionsgüter	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,4	+ 4,2	+ 6,7	+ 14,1	+ 18,1
Konsumgüter	+ 0,9	+ 5,6	+ 5,2	+ 6,1	+ 5,7	+ 5,5	+ 12,6	+ 0,2
Nahrungs- und Genussmittel	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 6,5	+ 18,1	+ 4,2
Bekleidung	+ 3,4	+ 1,9	+ 4,4	+ 0,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 10,9	+ 7,1
Verbrauchsgüter	+ 5,5	+ 14,2	+ 11,6	+ 18,5	+ 15,5	+ 11,3	+ 18,2	+ 3,0
Langlebige Konsumgüter	+ 0,5	+ 1,2	+ 4,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 5,0
Industrieproduktion ohne Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 1,1	+ 6,2	+ 7,9	+ 4,8	+ 5,7	+ 6,5	+ 13,8	+ 4,0
Nicht arbeitsmäßig bereinigt	+ 1,2	+ 5,1	+ 9,5	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,4	+ 2,2	+ 8,0
Konjunkturreihe Industrieproduktion (Gewichtung arbeitsmäßig bereinigt zu unbereinigt 7 : 3)	+ 1,1	+ 5,9	+ 8,4	+ 4,4	+ 5,0	+ 5,9	+ 9,1	+ 5,2
Produktivität Pro Kopf	+ 5,5	+ 6,9	+ 9,2	+ 5,8	+ 6,0	+ 6,7	+ 14,0	
Pro Stunde	+ 6,4	+ 4,9	+ 6,2	+ 4,9	+ 4,2	+ 4,4	+ 5,0	
Auftragselgänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 7,0	+ 11,3	+ 13,9	+ 10,5	+ 11,3	+ 9,6	+ 6,5	+ 16,9
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+ 2,1	+ 3,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 5,6	+ 7,9	+ 5,8	+ 23,4
Hoch- und Tieflauf Produktionswert, nominal	+ 4,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,2	+ 1,2	

¹⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — ²⁾ Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitsmäßig bereinigt; Dezember 1984; 1. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.

Land- und Forstwirtschaft

	1984				1985			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar	
Marktleistung Fleisch	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,9	+ 7,7	+ 4,2	+ 8,4	
Rindfleisch	+ 1,7	+ 8,4	+ 7,0	+ 5,5	+ 5,4	+ 15,4	+ 17,5	
Kablfleisch	+ 8,8	+ 6,2	+ 19,7	+ 21,7	+ 17,2	+ 11,4	+ 20,3	
Schweinefleisch	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,6	
Jungmasthühner	+ 4,3	+ 19,6	+ 4,6	+ 0,1	+ 12,9	+ 13,1	+ 19,4	+ 16,3
Inlandsabsatz Fleisch (kalk.)	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,2	
Rindfleisch	+ 2,9	+ 0,7	+ 4,9	+ 5,3	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,2	+ 2,1
Schweinefleisch	+ 4,0	+ 1,3	+ 2,9	+ 0,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,3
Milchlieferleistung	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,1
Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 0,4	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 10,1	+ 4,0	+ 6,2	
Holzeinschlag	+ 5,3	+ 3,7	+ 4,0	+ 6,8	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,8	

Verkehr

	1984				1985			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar	
Güterverkehr, Bahn	+ 1,3	+ 9,9	+ 18,4	+ 7,8	+ 5,7	+ 9,0	+ 5,5	+ 2,8
Inlandverkehr	+ 1,0	+ 4,2	+ 6,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 11,4	+ 3,4	+ 15,0
Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 2,3	+ 24,4	+ 14,5	+ 9,1	+ 4,6	+ 1,9	+ 0,6	+ 23,0
Transitverkehr	+ 2,8	+ 13,9	+ 24,6	+ 9,5	+ 7,9	+ 13,5	+ 12,1	+ 2,0
Wagenstellungen Bahn	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,7	+ 0,3	+ 5,6	+ 2,0	
Erze und Kohle	+ 2,3	+ 6,8	+ 7,4	+ 16,9	+ 13,3	+ 2,2	+ 4,2	
Metalle	+ 4,4	+ 6,2	+ 13,3	+ 4,3	+ 8,1	+ 0,0	+ 4,6	
Holz, Zellstoff, Papier	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,3	
Baustoffe	+ 8,5	+ 3,1	+ 4,6	+ 4,7	+ 0,2	+ 4,0	+ 6,5	
Nahrungsmittel	+ 0,1	+ 6,3	+ 10,6	+ 0,7	+ 1,9	+ 12,1	+ 1,4	
Stück- und Sammelgut	+ 9,0	+ 9,9	+ 8,4	+ 10,6	+ 10,7	+ 10,0	+ 17,7	
Güterverkehr osterr. Schiffe	+ 7,1	+ 19,4	+ 16,0	+ 11,0	+ 18,0	+ 40,2	+ 2,4	+ 82,3
Inlandverkehr	+ 8,1	+ 6,6	+ 13,9	+ 0,6	+ 3,4	+ 13,6	+ 37,5	+ 85,4
Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 7,1	+ 25,8	+ 22,3	+ 13,8	+ 23,8	+ 55,7	+ 13,1	+ 81,7
Pipeline (Durchsatzmenge)	+ 10,4	+ 4,3	+ 9,3	+ 11,4	+ 0,8	+ 2,3	+ 7,5	
Lufracht (ohne Transit)	+ 12,8	+ 12,0	+ 22,8	+ 21,1	+ 4,9	+ 3,1	+ 2,2	
Neuzulassungen Lkw	+ 7,5	+ 3,4	+ 14,8	+ 2,6	+ 9,9	+ 13,4	+ 3,0	+ 12,8
Fuhrgewerbe	+ 24,5	+ 27,6	+ 46,6	+ 15,5	+ 5,5	+ 47,7	+ 34,0	+ 63,3
Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,1	
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	+ 5,0	+ 11,1	+ 7,1	+ 14,9	+ 10,0	+ 11,6	+ 11,8	
Neuzulassungen Pkw	+ 27,6	+ 16,0	+ 0,5	+ 17,1	+ 22,7	+ 24,2	+ 48,5	+ 13,3
Bis 1.500 cm ³	+ 21,5	+ 19,5	+ 3,7	+ 21,1	+ 23,1	+ 29,6	+ 54,3	+ 20,4
1.501 bis 2.000 cm ³	+ 35,8	+ 9,8	+ 8,4	+ 9,6	+ 19,8	+ 17,2	+ 41,2	+ 5,6
2.001 cm ³ und mehr	+ 36,1	+ 23,1	+ 8,9	+ 25,9	+ 36,7	+ 20,8	+ 42,8	+ 6,9

Reiseverkehr

	1984				1985			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar	
Nächtigungen insgesamt	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 3,7	+ 5,9	+ 8,1	+ 2,6
Inländer	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,3	+ 5,5
Ausländer	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,5	+ 8,4	+ 11,7	+ 1,8
Deviseneingänge ²⁾	+ 1,8	+ 7,5	+ 12,0	+ 6,8	+ 2,5	+ 11,8	+ 16,2	+ 20,6
Devisenausgänge ²⁾	+ 3,9	+ 7,2	+ 1,8	+ 5,9	+ 10,5	+ 8,0	+ 8,1	+ 8,1

²⁾ Revidierte Daten laut WIFO, Monatswerte laut OeNB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1984				1983				1984				1985			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar	
Veränderung gegen das Vorjahr in %																
Energie																
Förderung	- 3,6	- 2,5	- 6,1	- 2,6	+ 0,9	- 2,4	- 17,2	+ 3,9	+ 13,5	+ 17,5	+ 10,6	+ 11,1	+ 14,9	+ 6,5	+ 20,1	
Kohle	- 7,8	- 3,0	+ 8,7	+ 1,2	- 4,5	- 17,4	- 38,6	+ 0,9	+ 16,5	+ 24,7	+ 20,7	+ 7,9	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,2	
Erdöl	- 1,7	- 4,8	- 2,7	+ 6,3	- 12,1	- 8,8	- 9,8	+ 2,9	+ 11,0	+ 7,1	+ 13,2	+ 17,5	+ 5,7	- 12,1	+ 26,1	
Erdgas	- 10,1	+ 4,3	+ 25,2	+ 4,8	- 6,8	- 5,9	- 12,6	+ 5,2	+ 19,5	+ 29,4	+ 17,3	+ 16,5	+ 15,8	+ 4,7	+ 12,6	
Stromerzeugung	- 0,6	- 0,6	- 3,6	- 2,7	+ 1,7	+ 2,6	- 2,8	+ 3,7	+ 11,6	+ 14,3	+ 7,3	+ 8,6	+ 15,9	+ 9,3	+ 23,6	
Wasserkraft	+ 0,9	- 3,7	- 23,4	- 7,5	+ 9,2	+ 8,7	- 15,2	+ 2,4	+ 10,7	+ 10,9	+ 6,6	+ 10,2	+ 14,9	+ 6,4	+ 22,3	
Wärmeleistung	+ 0,2	+ 7,3	+ 35,6	+ 24,4	- 24,6	- 5,1	+ 13,0	+ 4,5	+ 12,0	+ 16,1	+ 7,7	+ 7,8	+ 16,4	+ 11,1	+ 24,3	
Verbrauch	+ 1,4	+ 3,2	+ 9,6	+ 5,4	+ 0,6	- 1,9	- 6,8	+ 4,7	+ 4,7	+ 11,0	+ 8,7	+ 1,2	- 1,2	- 28,8	- 21,7	
Kohle	+ 2,4	+ 15,8	+ 34,8	+ 25,1	+ 7,6	+ 2,6	+ 12,2	+ 4,7	+ 19,8	+ 11,7	+ 13,0	+ 24,9	+ 28,9	+ 13,6	+ 39,8	
Erdöl und Mineralölprodukte	- 4,1	- 4,1	+ 0,8	- 2,4	- 6,2	- 7,9	- 20,2	- 3,1	+ 23,4	+ 31,1	+ 18,1	+ 22,6	+ 22,8	+ 13,6	+ 6,1	
Treibstoffe	+ 2,1	- 3,6	- 4,6	- 2,4	- 8,5	+ 1,6	- 6,3	+ 23,8	+ 19,2	+ 32,9	+ 21,4	+ 6,7	+ 17,8	+ 7,9	+ 24,9	
Normalbenzin	- 1,7	- 3,9	- 8,5	+ 3,3	- 9,6	- 0,6	- 7,5	+ 2,2	+ 3,2	+ 6,0	+ 1,6	- 5,0	+ 10,6	- 6,6	+ 14,8	
Superbenzin	+ 5,5	- 1,9	- 1,3	- 0,2	- 3,0	- 2,8	- 7,1	+ 9,0	+ 12,1	+ 12,4	+ 9,2	+ 11,2	+ 15,3	+ 7,1	+ 26,9	
Dieselfraftstoff	+ 0,2	- 5,4	- 6,6	- 7,5	- 14,3	+ 7,4	- 4,4	- 12,6	- 6,2	+ 10,6	- 4,9	- 26,9	- 5,9	+ 0,6	+ 0,8	
Heizöl	- 12,4	- 8,4	+ 7,0	- 5,2	- 11,0	- 21,7	- 34,5	+ 5,0	+ 13,0	+ 18,8	+ 9,6	+ 9,2	+ 14,3	+ 4,0	+ 21,5	
Gasöl	+ 6,4	- 10,0	+ 7,3	- 24,9	+ 9,9	- 19,7	- 45,3	+ 8,1	+ 13,7	+ 34,0	+ 12,3	+ 12,3	+ 3,1	+ 1,7	+ 3,8	
Sonstige Heizöl	- 17,3	- 7,9	+ 7,0	+ 4,7	- 18,7	- 22,4	- 30,9	+ 13,1	+ 45,2	+ 55,8	+ 43,2	+ 49,0	+ 35,5	+ 19,4	+ 32,1	
Erdgas	+ 0,3	+ 11,0	+ 22,0	+ 17,8	+ 2,1	+ 2,6	+ 7,0	- 0,4	- 1,2	- 12,0	- 11,2	+ 1,4	+ 20,0	+ 27,1	+ 16,4	
Elektrischer Strom	+ 1,5	+ 4,8	+ 7,6	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,5	+ 0,4	+ 7,6	+ 6,8	- 1,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 17,4	+ 5,3	+ 20,3	
Veränderung gegen das Vorjahr in %																
Groß- und Einzelhandel¹⁾																
Großhandelsumsätze, real	+ 11,8	+ 16,3	+ 11,6	+ 15,9	+ 11,9	+ 24,0	+ 27,5	- 12,0	+ 10,2	- 2,9	+ 4,6	+ 20,4	+ 19,1	+ 5,1	+ 43,5	
Agrarzeugnisse, Lebensmittel und Genußmittel	+ 4,1	- 1,2	- 1,9	- 1,5	- 1,7	+ 0,2	- 12,7	+ 4,7	+ 12,8	+ 14,6	+ 16,4	+ 13,7	+ 7,4	- 10,7	+ 5,9	
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 4,9	- 0,2	+ 7,3	- 0,8	- 0,6	- 4,8	- 15,4	+ 2,1	+ 9,5	+ 8,3	+ 10,0	+ 14,8	+ 5,8	- 13,6	+ 1,3	
Fertigwaren	+ 8,2	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,6	+ 4,2	+ 1,6	- 8,6	- 8,3	+ 22,7	+ 20,8	+ 26,9	+ 23,5	+ 20,0	+ 12,0	+ 0,8	
Großhandelsumsätze, nominell	+ 12,2	+ 19,4	+ 15,1	+ 19,9	+ 15,3	+ 25,6	+ 28,0	+ 4,9	+ 14,6	+ 23,5	+ 19,2	+ 12,3	+ 5,3	- 19,7	+ 10,3	
Wareneingänge des Großhandels, nominell	+ 14,5	+ 22,6	+ 17,5	+ 21,5	+ 19,6	+ 29,8	+ 33,2	+ 4,0	+ 14,5	+ 11,2	+ 24,0	+ 11,4	+ 12,0	- 11,1	+ 7,7	
Einzelhandelsumsätze, real	+ 5,6	- 2,4	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	- 6,0	- 13,1	+ 13,2	+ 7,0	+ 10,5	+ 7,8	+ 10,2	+ 0,3	- 20,5	+ 6,9	
Kurzlebige Güter	+ 3,1	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,9	- 0,1	- 2,0	- 6,6	+ 43,0	- 14,0	- 11,0	- 26,4	- 1,7	- 15,4	- 18,2	+ 47,5	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,2	- 0,3	- 1,4	- 6,2	- 10,4	+ 23,2	+ 15,7	+ 28,1	+ 25,6	+ 23,0	+ 15,9	+ 2,9	
Bekleidung und Schuhe	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,3	+ 2,6	- 3,5	- 5,8	- 15,9	+ 18,9	+ 8,7	+ 32,5	+ 15,5	+ 19,9	+ 27,0	+ 10,3	
Sonstige kurzlebige Güter	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,8	- 0,9	- 1,6	- 7,3	+ 7,4	+ 8,9	+ 11,5	+ 11,7	+ 11,0	+ 2,6	- 17,8	+ 6,8	
Langlebige Güter	+ 13,3	- 9,8	- 10,2	- 5,1	- 4,7	- 16,7	- 29,1	+ 7,2	+ 8,9	+ 10,9	+ 11,4	+ 11,4	+ 3,0	- 17,3	+ 9,2	
Fahrzeuge	+ 22,0	- 15,4	- 19,9	- 7,2	- 8,3	- 25,2	- 47,6	+ 6,5	+ 14,0	+ 16,1	+ 22,4	+ 10,0	+ 8,6	- 3,8	+ 12,6	
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 7,4	- 6,8	- 2,3	- 4,8	- 2,3	- 13,5	- 22,5	- 1,4	+ 24,9	+ 26,0	+ 25,2	+ 26,2	+ 22,9	+ 19,1	+ 16,8	
Sonstige langlebige Güter	+ 6,9	- 0,9	+ 1,0	+ 2,5	- 1,4	- 4,0	- 8,6	- 25,1	+ 40,3	+ 21,6	+ 41,5	+ 27,8	+ 76,4	+ 10,4	- 33,1	
Einzelhandelsumsätze, nominell	+ 7,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 5,4	+ 3,4	- 2,0	- 9,8	+ 22,6	+ 16,1	+ 28,0	+ 30,5	+ 19,3	+ 5,4	- 26,2	+ 30,6	
Wareneingänge des Einzelhandels, nominell	+ 7,5	+ 2,5	+ 4,9	+ 3,9	+ 3,6	- 1,5	- 13,4	+ 0,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,3	+ 5,4	+ 2,7	+ 0,6	+ 17,8	

¹⁾ Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan. —
²⁾ Neuer Index: 1979 = 100.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1983		1984		1984		1984		1985				
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner	Februar	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Jänner

Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %

Zahlungsbilanz ¹⁾ und Wechselkurse																	
Handelsbilanz	-68.518	-77.635	-13.378	-23.893	-19.195	-21.169	-4.083	+4.348	+5,2	+11,2	+8,9	+11,3	+10,5	+8,8	+8,9	+1,4	
Dienstleistungsbilanz	+37.467	+45.175	+15.418	+8.928	+15.290	+5.539	+3.408	+6.335	+2,0	+9,0	+4,7	+8,4	+13,0	+9,9	+10,8	+17,4	+32,7
davon Reiseverkehr	+39.982	+46.345	+14.759	+9.929	+15.421	+6.236	+3.349	+6.219	+3,8	+8,8	+5,4	+7,3	+10,9	+11,3	+12,2	+9,9	+9,1
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-31.052	-32.461	+2.040	-14.966	-3.905	-15.630	-675	+10.682	-2,2	+7,3	+1,3	+9,7	+12,9	+5,0	+6,3	+109,7	+6,1
Nicht in Waren oder Dienstleistungen	+28.918	+20.673	-258	+9.878	+5.290	+5.763	-1.893	-520	+0,4	+3,8	-1,0	+7,8	+5,0	+3,3	+11,7	+19,4	+2,7
unterteilbare Leistungen	+811	+940	+296	+187	+224	+233	+81	+32	+0,7	+17,7	+13,9	+7,1	+31,4	+20,0	+19,7	+81,6	+17,3
Leistungsbilanz	-1.323	-10.848	+2.076	-4.901	+1.610	-9.633	-2.487	+10.195	+7,9	+13,1	+21,2	+9,8	+10,4	+11,2	+7,9	+4,3	+16,9
Statistische Differenz	-7.140	-1.293	+7.945	-9.944	+1.244	-484	+4.431	-854	+9,2	+14,9	+25,5	+9,5	+11,4	+13,1	+13,0	+3,3	-22,5
Langfristiger Kapitalverkehr	-23.405	-6.817	-985	+3.894	-1.282	-8.744	-6.227	+2.063	+5,2	+9,3	+16,7	+6,1	+8,7	+6,3	+10,4	+5,4	+0,6
Kreditunternehmen	-27.496	+4.147	-981	+2.408	-681	+2.039	-536	+1.071	+9,1	+9,4	+21,9	+5,0	+2,7	+9,8	+0,8	+6,5	+1,4
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	+2.142	+1.604	+344	-281	+881	+660	+854	+387	+6,7	+10,7	+15,5	+6,4	+11,7	+9,1	+7,0	+8,6	+1,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	+21.898	+18.938	-4.252	+4.790	-6.211	+24.611	-18.653										
Reservenschöpfung	+6.498	+4.687	-2.828	+2.330	+3.411	+1.784	+685	+138									

Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank

	1983	1984	1984	1984	1985
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember

Wechselkurse S/\$

Wochsekurse S/DM

Effektiver Wechselkursindex August 1979 = 100

Effektiver Wechselkursindex August 1979 = 100, real

Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %

	1983	1984	1984	1984	1985
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember

Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %

Erweiterte Geldbasis

M1 (Geldmenge)

M2 (M1 + Termineinlagen)

M3 (M2 + nicht geordnete Spareinlagen)

Taggeldsatz

Diskontsatz

Sekundärmarktrendite

*) Neue Abgrenzung laut OeNB.

Abgabenerfolg des Bundes

Steuereinnahmen, brutto	+ 5,2	+ 11,2	+ 14,0	+ 8,9	+ 11,3	+ 10,5	+ 8,8	+ 8,9	+ 1,4
Steuern vom Einkommen	+ 2,0	+ 9,0	+ 4,7	+ 8,4	+ 13,0	+ 9,9	+ 10,8	+ 17,4	+ 32,7
Lohnsteuer	+ 3,8	+ 8,8	+ 5,4	+ 7,3	+ 10,9	+ 11,3	+ 12,2	+ 9,9	+ 9,1
Einkommensteuer	- 2,2	+ 7,3	+ 1,3	+ 9,7	+ 12,9	+ 5,0	+ 6,3	+ 109,7	+ 6,1
Gewerbesteuer	+ 0,4	+ 3,8	- 1,0	+ 7,8	+ 5,0	+ 3,3	+ 11,7	+ 19,4	+ 2,7
Körperschaftsteuer	- 0,7	+ 17,7	+ 13,9	+ 7,1	+ 31,4	+ 20,0	+ 19,7	+ 81,6	+ 17,3
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+ 7,9	+ 13,1	+ 21,2	+ 9,8	+ 10,4	+ 11,2	+ 7,9	+ 4,3	+ 16,9
Mehrwertsteuer	+ 9,2	+ 14,9	+ 25,5	+ 9,5	+ 11,4	+ 13,1	+ 13,0	+ 3,3	- 22,5
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+ 5,2	+ 9,3	+ 16,7	+ 6,1	+ 8,7	+ 6,3	+ 10,4	+ 5,4	+ 0,6
Einfuhrabgaben	+ 9,1	+ 9,4	+ 21,9	+ 5,0	+ 2,7	+ 9,8	+ 0,8	+ 6,5	+ 1,4
Steuereinnahmen, netto	+ 6,7	+ 10,7	+ 15,5	+ 6,4	+ 11,7	+ 9,1	+ 7,0	+ 8,6	+ 1,9

Preise und Löhne

Tarifshöhe

Alle Beschäftigten

Beschäftigte Industrie

Effektivverdienste

Beschäftigte Industrie

Arbeiter Industrie, je Stunde

Baugewerbe

Großhandelspreisindex 1976

ohne Saisonprodukte

Landwirtschaftliche Produkte

Eisen, Stahl und Halbzeug

Mineralerzeugnisse

Nahrungs- und Genußmittel

Fahrzeuge

Verbraucherpreisindex 1976

ohne Saisonprodukte

Nahrungsmittel

Industrielle und gewerbliche Waren

Dienstleistungen

Mieten

Verbraucherpreisindex 1976 ohne Energie

Energie

Weitroststoffpreise (1975 = 100, Dollarbasis)

HWWA-Index gesamt

Ohne Energierohstoffe

Nahrungs- und Genußmittel

Industrierohstoffe

Energierohstoffe

Rohöl

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1983		1984		1984		1984		1984		1985		
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Januar	Februar	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Januar

Konjunkturindikatoren für Österreich (Saisonbereinigt)

1980 = 100

Industrie

Konjunkturreihe Industrie-
produktion (ohne
Energie, 7 : 3)

Bergbau und Grundstoffe	97,8	103,5	102,3	102,1	104,7	105,1	105,3	108,4						
Investitionsgüter	92,6	98,3	96,7	98,4	98,0	100,2	101,3	97,6						
Vorprodukte	98,2	104,5	103,4	101,1	106,0	107,4	109,2	115,0						
Baustoffe	98,3	110,5	109,4	106,4	111,2	114,9	117,6	115,6						
Fertige Investitionsgüter	95,1	100,8	99,9	97,2	100,0	106,1	111,9	91,6						
Konsumgüter	99,2	101,6	99,4	98,4	104,1	104,3	105,5	120,2						
Nahrungs- und Genussmittel	98,1	104,4	103,5	104,6	105,4	104,2	104,2	104,5						
Bekleidung	101,0	102,5	100,5	101,4	102,4	105,7	107,8	106,2						
Verbrauchsgüter	90,4	92,0	94,7	90,6	91,1	91,4	91,5	90,4						
Langlebige Konsumgüter	105,9	120,7	116,3	124,3	122,7	119,5	120,5	118,6						
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	96,1	97,2	98,9	95,8	96,2	95,7	94,3	98,2						
Auftragsingänge, nominal insgesamt	97,7		101,7	102,0	105,5									
Inland	113,9		125,3	118,4	128,0									
Ausland	110,5	111,2	109,6	112,4	111,0	111,7	110,9	117,9						
Ohne Maschinen	117,7	140,7	140,3	124,6	149,3	148,7	129,6	184,0						
Inland	115,8	129,3	126,3	124,4	129,5	136,8	122,3	154,3						
Ausland	109,3	111,8	110,3	110,5	111,2	115,2	114,7	123,5						
Sammelindex der 12 vorausliegenden Konjunkturindikatoren	123,1	148,7	143,9	139,1	153,6	158,1	133,2	186,0						

1980 = 100

Arbeitsmarkt

Unselbständig Beschäftigte	105,1	111,6	110,1	110,0	112,2	114,0	114,2	114,5						
Industriebeschäftigte	98,1	98,4	98,0	98,3	98,9	98,5	98,5	98,3						
Arbeitslosenrate in %	90,1	89,5	89,6	89,4	89,5	89,5	89,4	89,5						
Arbeitslose	4,5	4,5	4,3	4,8	5,0	4,5	4,3	4,1						
Offene Stellen	249,5	254,9	235,2	265,8	273,8	244,7	233,6	224,3						
Stellenandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen), absolut	41,7	47,5	45,3	44,1	48,0	52,4	56,4	58,0						
Handel (Umsätze, real)	860	772	746	867	820	671	596	556						

1980 = 100

Handelsbilanz

Einzelhandel	107,2	105,3	102,9	106,1	106,3	105,9	105,7							
Langlebige Konsumgüter	110,3	100,6	95,1	102,6	102,6	102,1	100,9							
Großhandel	113,0	131,5	116,3	131,4	129,4	148,8	170,1							
Außenhandel (7 : 3, nominal)	122,2	139,1	137,0	132,1	140,9	146,4	146,2	160,9						
Ausfuhr insgesamt	110,0	124,2	117,6	122,1	126,6	130,5	125,0	119,1						
Einfuhr insgesamt														
Zahlungsbilanz														
Saldo in Mill. S														

1980 = 100

Handels- und
Dienstleistungsbilanz

Dienstleistungsbilanz	-31,016	-32,418	-1,484	-11,917	-6,716	-12,301	-2,588	10,070						
Leistungsbilanz	-1,239	-10,793	-2,124	-2,317	-2,532	-3,820	-1,534	6,949						
Geld und Kredit														
M1 (Geldmenge)	118,6	123,3	122,2	123,3	123,2	124,5	125,5	124,3						
Erweiterte Geldbasis	124,3	126,7	125,9	128,8	126,3	125,7	127,2	127,2						
Inländische Direktkredite	131,6	142,4	136,6	140,5	143,9	148,5	151,4	150,2						

Konjunkturindikatoren für das Ausland (Saisonbereinigt)

Industrieproduktion

	1980 = 100													
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Januar	Februar	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Januar	Februar
USA	100,4	111,1	108,7	110,9	112,7	112,3	112,9	113,3	112,9	112,3	112,9	113,3	112,9	112,7
Japan	105,0	116,5	112,6	115,4	117,3	120,5	120,5	120,5	120,5	117,3	120,5	120,5	120,5	120,5
BRD	96,3	99,6	99,7	95,3	100,7	102,9	102,8	102,8	102,8	100,7	102,9	102,8	102,8	102,8
Frankreich	97,3	99,6	99,7	96,3	100,7	99,7	98,0	96,0	98,0	100,7	99,7	98,0	96,0	96,0
Großbritannien	101,3	101,9	102,9	100,8	100,9	103,2	103,5	104,8	103,5	100,9	103,2	103,5	104,8	104,8
Italien	92,3	95,4	94,2	94,7	96,5	94,8	94,7		94,8	96,5	94,8	94,7		
Niederlande	95,9	101,0	101,3	101,7	102,3	100,3	100,0		100,3	101,7	102,3	100,3	100,0	
Belgien	99,1		99,8	105,8	102,1				105,8	102,1				
OECD insgesamt	99,5		100,4	105,4	107,5				105,4	107,5				
OECD-Europa	97,5		100,4	98,7	101,2				98,7	101,2				

Konjunkturindikator

	1980 = 100													
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Januar	Februar	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Dezember	Januar	Februar
USA (Leading Indicators)	111,8	119,0	118,9	120,2	118,1	118,6	118,4	120,5						
BRD	-20,5	-7,5	-8,3	-10,0	-6,0	-5,7	-6,0	-8,0						
Frankreich	-22,8	-21,2	-24,7	-21,7	-19,0	-19,7	-21,0	-23,0						
Großbritannien	-9,9	0,0	1,7	-2,3	0,7	0,0	1,0	-3,0						
Italien	-29,2	-10,7	-17,3	-10,3	-8,3	-7,0	-7,0	-10,0						
Niederlande	-15,7	-4,4	-7,0	-4,0	-3,0	-3,7	-2,0	-3,0						
Belgien	-19,6	-12,0	-12,3	-14,7	-10,0	-11,0	-11,0	-10,0						
EG insgesamt	-19,7	-9,7	-11,3	-11,0	-8,3	-8,0	-8,0	-10,0						

in %

Arbeitslosenrate

USA	9,6	7,5	7,9	7,5	7,5	7,2	7,2	7,4						
Japan	2,6	2,7	2,7	2,7	2,8	2,7	2,6	2,4						
BRD	9,2	9,1	9,0	9,2	9,3	9,1	9,0	9,2						
Großbritannien	12,3	12,7	12,5	12,6	12,8	12,9	12,9	13,0						
Dänemark	10,6	10,5	10,7	10,4	10,3	9,8	9,6							
Finnland	6,1	6,2	6,0	6,3	6,1	6,3	6,1							

Verbraucherpreisindex

	Veränderung gegen das Vorjahr in %													
USA	+3,2	+4,3	+4,5	+4,3	+4,2	+4,1	+3,9	+3,6	+3,5					
Japan	+1,8	+2,3	+2,4	+2,1	+2,3	+2,3	+2,6	+3,3	+2,9					
BRD	+3,3	+2,4	+2,9	+2,8	+1,8	+2,1	+2,0	+2,1	+2,3					
Frankreich	+9,5	+7,7	+8,8	+7,8	+7,3	+6,8	+6,7	+6,5	+6,4					
Großbritannien	+4,6	+5,0	+5,2	+5,1	+4,7	+4,8	+4,5	+5,0	+5,4					
Italien	+14,6	+10,8	+12,1	+11,4	+10,5	+9,4	+9,4	+8,6	+8,6					
Spanien	+12,2	+11,3	+12,0	+11,3	+12,0	+9,8	+9,0	+9,5	+9,5					
Niederlande	+2,7	+3,3	+3,6	+3,8	+2,9	+2,9	+2,8	+2,5	+2,5					
Belgien	+7,6	+6,4	+7,0	+7,2	+5,9	+5,5	+5,4	+5,0	+5,3					
Schweden	+9,0	+8,0	+8,3	+8,7	+7,5	+7,6	+8,0	+7,4	+8,8					
Schweiz	+2,9	+2,9	+2,9	+2,9	+2,8	+3,1	+3,0	+3,5	+4,0					
Norwegen	+8,4	+6,3	+6,7	+6,6	+5,8	+6,0	+5,7	+5,7	+5,5					
Finnland	+8,4	+7,2	+8,6	+7,3	+6,7	+6,1	+5,8	+6,4	+6,4					
Portugal	+25,1	+29,2	+30,8	+31,3	+30,3	+25,2	+24,9	+21,2	+21,2					
Griechenland	+20,5	+18,3	+18,7	+17,7	+18,6	+18,3	+18,2	+16,2	+19,0					
OECD insgesamt	+5,3	+5,3	+5,7	+5,5	+5,2	+5,0	+4,9	+4,9						
OECD-Europa	+8,3	+7,6	+8,0	+8,0	+7,5	+7,1	+6,9	+7,1						